

Informationsvorlage



Vorlage Nr.: 16-1368
erstellt am: 04.05.2009

Abteilung: Jugendamt mit Jugendberufshilfe und Erziehungsberatungsstellen
Verfasser/in: Herr Hermann Riebel
Aktenzeichen: L-2/3-4 KJBW hr/Sch

Bericht über die Arbeit des Kommunalen Jugendbildungswerkes des Kreises Bergstraße im Jahr 2008

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Status	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	20.05.2009	Ö	Kenntnisnahme

Erläuterung:

1. Aufgaben, Zielsetzung und Rechtsgrundlagen

Entsprechend seiner Satzung hat das Jugendbildungswerk das Ziel, junge Menschen zu befähigen, ihre persönlichen und gesellschaftlichen Lebensbedingungen wahrzunehmen und an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens mitzuwirken. Dabei soll das Jugendbildungswerk auf den Abbau von gesellschaftlicher Benachteiligung hinwirken und zu Eigenverantwortung, Eigeninitiative und gemeinsamen Engagement befähigen.

Die Bildungsangebote richten sich grundsätzlich an alle jungen Menschen bis 27 Jahre, deren Wohnsitz im Kreis Bergstraße liegt. Die Prinzipien des Gender-Mainstreaming und des Cultural-Mainstreaming sollen beachtet werden.

Die Arbeit des Jugendbildungswerkes basiert auf den Rechtsgrundlagen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (§ 11 SGB VIII) und des Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuchs (§§ 35 bis 42 HKJGB).

2. Umsetzung

Die inhaltliche Rahmenplanung und die Vernetzung der Bildungsarbeit mit regionalen Strukturen und Bedarfen im Kreis Bergstraße wurden vom Fachdienst Kommunale Jugendarbeit des Kreises koordiniert.

Über die website www.jugendbildung-bergstrasse.de wird über das Programm, aktuelle Veranstaltungen und die Struktur des KJBW informiert.

Mit der Konzeptentwicklung, Planung und Durchführung der einzelnen Veranstaltungen und Angebote wurden im Jahre 2008 der Verein KuBuS, das Haus am Maiberg, und das Odenwald-Institut als freie anerkannte Träger der Jugendbildung beauftragt.

Als inhaltliche Schwerpunkte wurden mit den beauftragten Trägern die Themenbereiche

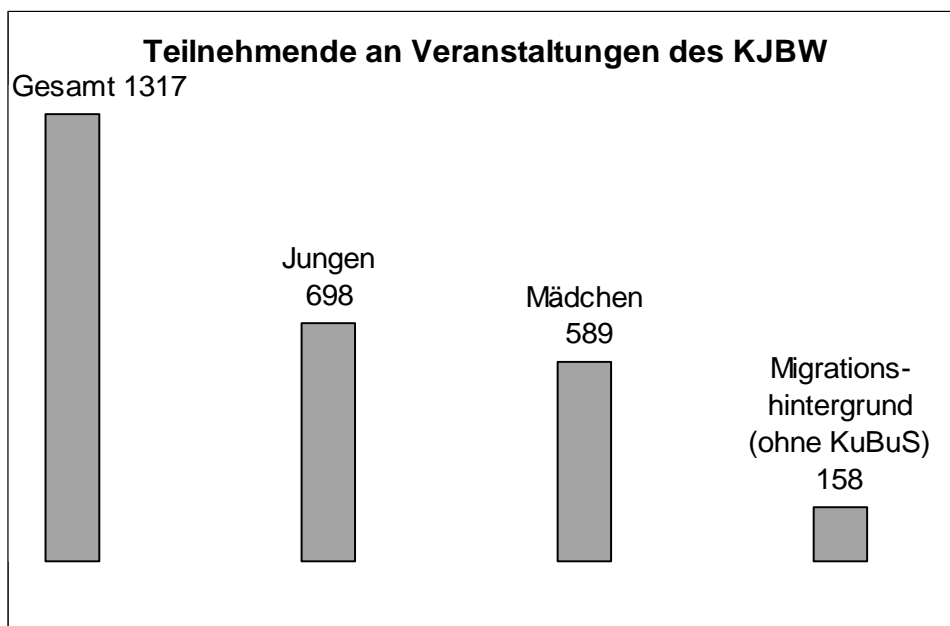
- Lebensorientierung und Identität
- Berufsorientierung
- Kommunikation und Streitkultur
- Partizipation und Gesellschaftspolitik
- Kultur und Natur (Ökologie)

vereinbart.

Insgesamt wurden 53 Veranstaltungen mit insgesamt 1317 Teilnehmer/innen durchgeführt.

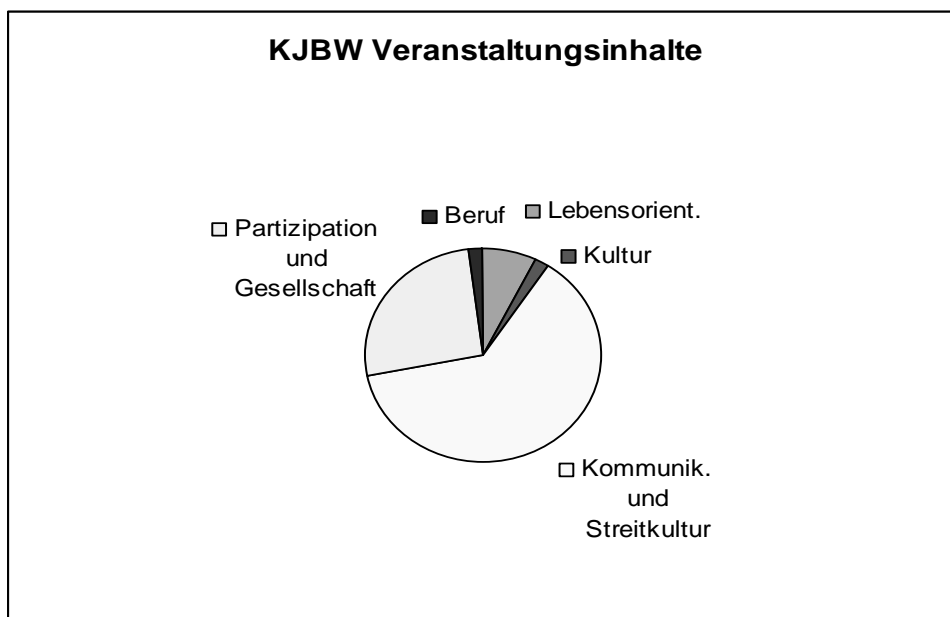
Davon waren 35 eintägige und 18 mehrtägige Veranstaltungen.

Die Zahl der Teilnehmer-Tage betrug 1749.



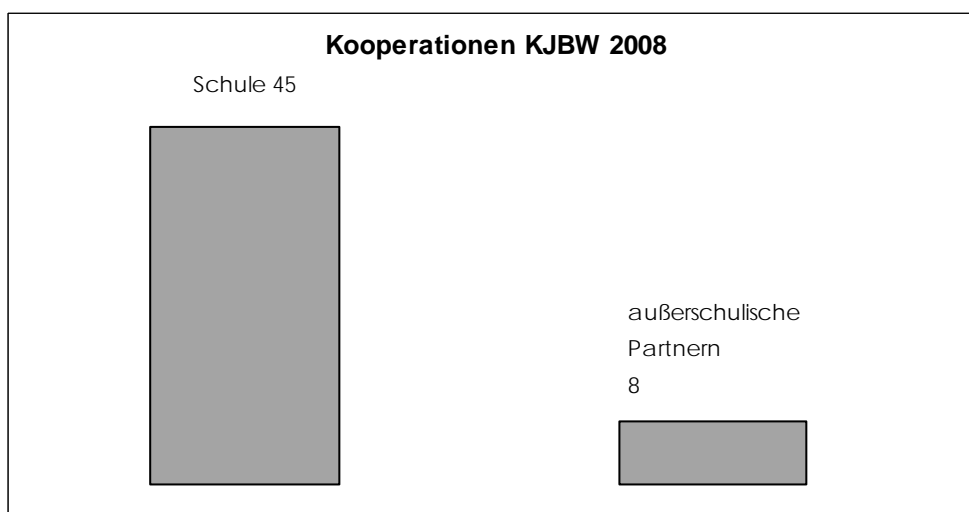
44,72 % der Teilnehmenden waren Mädchen / junge Frauen und 17 % der Teilnehmenden hatten einen Migrationshintergrund (ohne KuBuS). Die Teilnehmenden waren in der Regel im Alter von 14 bis 18 Jahren.

Die Themen verteilen sich wie folgt auf die Zahl der durchgeführten Veranstaltungen.



Beispielhafte Angebote aus diesen Themenbereichen sind:

- Interessen vertreten im Jugendrat
- Besser arbeiten in der SV
- Die Globalisierung und ich
- Fair streiten – Training
- Kämpfen anders: sich selbst und anderen begegnen
- Teamtraining – Gemeinschaft schafft Zukunft
- Erlebnis(pädagogische) Tage
- Fit für die Schule, den Beruf und das Leben



84,91 % der Veranstaltungen wurden in Kooperation mit Schulen durchgeführt. Andere Kooperationspartner waren Vereine, Jugendhilfeeinrichtungen und Jugendzentren.

3. Resümee

Die große Zahl der Kooperationen mit Schulen spiegelt sowohl den Bedarf als auch das große Interesse von Schule wider, den Unterricht durch außerschulische Bildungsveranstaltungen zu ergänzen und den Schüler/innen hierdurch wichtige Lernerfahrungen zu ermöglichen.

Besonders Themen wie der Umgang mit Konflikten, die Gestaltung von Kooperation und die Beteiligung an Entscheidungsprozessen (Partizipation) sind im Rahmen außerschulischer Bildungsangebote methodisch und inhaltlich gut zu bearbeiten.

Die Zahl der Veranstaltungen und der Teilnehmenden ist im Vergleich zum Vorjahr gewachsen (s. Vorjahresbericht). Bei den Veranstaltungsformen überwiegen die eintägigen Veranstaltungen, was möglicherweise erklärt, warum kaum Veranstaltungen zu Themen der Lebensorientierung und Identität (geschlechtsbezogene Veranstaltungen, Interkulturelles Lernen) stattfinden – brauchen doch gerade diese Themen mehr Zeit zu ihrer Bearbeitung.

Das geplante Forum Jugendbildung, mit dem Ziel Jugendliche an der Bildungsplanung des KJBW zu beteiligen, musste abgesagt werden, da sich nur wenige Jugendliche angemeldet haben. In diesem Jahr wird versucht, durch die Kooperation mit Jugendräten im Kreis dieses Anliegen jugendnäher zu organisieren.

Die Zusammenarbeit von Fachkoordination beim Kreis und den freien Jugendbildungsträgern ist vertrauensvoll und konstruktiv. Auf der Basis eines gemeinsamen Grundverständnisses gelingt es, im Dialog zwischen den Beteiligten, die inhaltliche Weiterentwicklung des Jugendbildungswerkes fortzuführen.

Anlagen: ./.